

arme nothwendig waren, außerdem mußte aber eine unten in der Niederbührener Weser vorhandene Coupirung, so wie ein die daselbst befindliche große Insel einschließendes Fashinenwerk beseitigt werden, wofür indeß im Kostenanschlage Nichts aufgenommen ist, weil beide Werke sehr tief im Grunde lagen und erst durch die Wirkung des Stromes während des vorigen Winters frei von Sand gekommen und während des niedrigen Wasserstandes durch vorgenommene Grunduntersuchungen entdeckt worden sind. Daß die große Insel einschließende Fashinenwerk machte auch die weitere Abgrabung dieser Insel nothwendig und durch die möglich gewordene Abgrabung der oberhalb derselben vorhandenen kleinen Insel, ward die Ausführung eines Deckwerkes längs derselben im Anschlusse an die oberhalb ausgeführten Werke erforderlich.

Die sämmtlichen für dieses Jahr veranschlagten Fashinenbauten werden zur Ausführung kommen, mit Ausnahme der Uferdeckung am großen Miethoop, und wenn auch dadurch der für Neubauten im Voranschlage aufgenommene Betrag nicht zur Verwendung kommt, so sind doch eben jene unvorhergesehenen ganz außerordentlichen Ausgaben bedeutend größer als diese Ersparniß, weshalb eine Nachbewilligung für diese Arbeiten erforderlich werden wird.

Ich habe schon oben die Gründe angeführt, weshalb eine Nachbewilligung erforderlich ist und füge noch hinzu, daß sich so außerordentliche Verhältnisse und bedeutende dadurch erwachsende Arbeiten unmöglich vorher bestimmen lassen, namentlich in dem Falle nicht, wenn, wie hier, ein ganz todter Flußarm zu einem schiffbaren Flusse umgeschaffen werden soll und außerdem zur Verringerung der sonst noch während mehrerer Jahre im anderen Arme erforderlichen, sehr umfassenden und kostspieligen Baggerungen, die Beförderung der Ausbildung des neuen Armes mittelst Baggerungen stattfinden muß und dazu auch der Abschluß des seitherigen Hauptarmes durch eine bedeutende Anzahl Werke nothwendig ist. Diese letztere Arbeit hat indeß erst jetzt in Angriff genommen werden können, sie muß jedoch ausgeführt werden, um sehr große Nachtheile für die Ausbildung der neuen Weser und weit größere Kosten für nächstes Jahr zu vermeiden, auch muß mit der Baggerung sofort wieder begonnen werden, wenn in diesem Jahre Schauwetter wieder eintreten sollte.

Von der bewilligten Summe sind jetzt 50,820 Thlr. 13 Gr.
verausgabt, dazu kommen noch: für Busch, Pfahlholz, Bind-
weiden, Kohlen, Holz, Schmiedearbeiten u. noch zu zahlende . . . 5,159 . 59 :
und für noch auszuführende Arbeiten sind erforderlich . . . 4,600 . — :
60,580 Thlr. — Gr.

Bewilligt sind 55,580 Thlr. — Gr.
Mithin werden noch 5,000 Thlr. — Gr.
nachzubewilligen sein.

Bremen, den 3. December 1853.

(gez.) Joh. Brockmann.

Anlage II.
zur Mittheilung des Senats vom
12. December 1853.

B e r i c h t

der Deputation für das Bauwesen, Nachbewilligung betreffend.

Die Deputation für das Bauwesen hat mit den ihr für die Unterhaltung der öffentlichen Gebäude im Laufe des Jahres 1853 bewilligten 25,225 Thlr. nicht auszureichen vermocht, vielmehr sieht sie sich gezwungen, eine Nachbewilligung von 3800 Thlr. auf diesen Fond nachzusuchen.

Die Ursachen dieser nicht unbedeutenden Nachbewilligung sind in dem angelegenen Bericht des Baudirector Schröder genügend auseinander gesetzt, so daß die Deputation sich nur darauf zu beziehen braucht.

Ferner bedarf die berichtende Deputation auf den Fond für Neubauten zu Schulzwecken einer Nachbewilligung von 1200 Thlr. und endlich sind nach einer ihr mitgetheilten Aufforderung der Polizeidirection statt der bisherigen 5 Nachtwachenlocale mit dem 1. Januar künftigen Jahres 13 solcher Locale herzustellen, weil dann die neue Einrichtung des Nachtwachewesens ins Leben tritt. Dazu werden nach einem approximativen Anschlage ungefähr 400 Thlr. erforderlich sein.

Der Betrag der sämmtlichen nachzubewilligenden Summen, würde sich demnach auf 5400 Thlr. belaufen.

Bremen, den 8. December 1853.

Die Deputation für das Bauwesen.

(gez.) J. W. Bredenkamp, Dr. (gez.) Franz Tecklenborg.

Unter-Anlage
zur Anlage II der Mittheilung des Senats
vom 12. Decbr. 1853.

Bericht.

Nachdem jetzt der größte Theil der Rechnungen für die diesjährigen Bauarbeiten an den öffentlichen Gebäuden eingegangen ist, wird es mir möglich, eine Uebersicht über das Verhältniß der wirklichen Kosten zu den veranschlagten und genehmigten Summen aufzustellen.

I. Für Unterhaltung der öffentlichen Gebäude	
ist im Budget für 1853 genehmigt	23,200. \$ — %
später ist bewilligt worden:	
a. für den Ausbau des ehemaligen Irrenhauses.....	600 « — «
b. desgl. des Hurrelberges.....	125 « — «
c. desgl. der alten Infanteriecaserne.....	1,300 « — «
Zusammen.....	25,225. \$ — %

Von der Generalcasse waren bis zum 22. November d. J. auf diesen Fonds verausgabt	23,911. \$ 62 %
an Rechnungen sind noch vorhanden	ca. 4,760 « — «
Zusammen.....	28,671 « 62 %

Die Mehrausgaben betragen demnach..... 3,446. \$ 62 %

Da sich jedoch mit voller Sicherheit noch nicht bestimmen läßt, ob alle Rechnungen für dieses Jahr schon eingegangen sind, so möchte ich anheimgeben, eine Nachbewilligung von 3,800 Thlr. zu beantragen.

Die Ursachen dieser bedeutenden Mehrkosten dürften hauptsächlich im Nachstehenden zu suchen sein.

Mit Ausnahme der laufenden Reparaturen, welche alljährlich vorkommen, sind in diesem Jahre eine größere Anzahl bedeutender Ausbauten und Umdeckungen auszuführen gewesen. Ich brauche bloß auf die oben angeführten nachträglich genehmigten Ausbauten und die Umdeckung des alten Kornhauses, der Cavalleriecaserne und des Stadthauses hinzuweisen.

Bei Anschlägen zu dergleichen Bauarbeiten ist es, wie ich auch jedesmal bei Ueberreichung derselben zu bemerken mir erlaubt habe, nicht möglich alle etwa nothwendig werdenden Arbeiten und Unkosten vorher zu erkennen, ehe die Gebäude nicht selbst in Angriff genommen, Wände durchbrochen, Schaalungen und Dielungen aufgenommen sind, viele Theile derselben sehen von außen gut aus und sind von innen gänzlich verdorben, andere scheinen der Construction nach solide und es findet sich, daß sie kaum sich selbst noch zu tragen vermögen, geschweige noch eine neue größere Last.

Für solche Fälle wird zwar immer eine runde Summe oder ein Procentsatz der übrigen Kosten im Anschlage aufgenommen, aber diese Annahme ist ganz willkürlich und kann eben so gut zu hoch als zu niedrig gegriffen werden. In der Regel ist aus leicht begreiflichen Gründen das Letztere der Fall, indem man doch nur immer das veranschlagen kann, was sich wahrscheinlicher Weise vermuthen läßt.

Die ebengenannten Ursachen finden bei den in diesem Jahre ausgeführten Ausbauten in erhöhtem Maßstabe statt.

Fast alle diese Ausbauten mußten in alten verfallenen Gebäuden vorgenommen werden, an denen in der letzten Zeit wenig mehr gethan wurde, als nothwendig war, um sie vor dem Einsturz zu bewahren. Jetzt sind dieselben nicht allein für den vorgesetzten Zweck vollständig hergerichtet, sondern auch in einem solchen baulichen Zustand gebracht, daß sie noch lange Jahre dienen können.

Dasselbe was von den Ausbauten gesagt ist, ist auch bei Umdeckungen aller Gebäude anzuführen. Ist das Dach abgedeckt, so muß das Holz und Sparrwerk reparirt werden und zwar augenblicklich um die offenen Gebäude nicht mehr den Witterungseinflüssen auszusetzen als gerade nothwendig ist. Was am Holzwerk schadhaft ist, läßt sich erst jetzt erkennen.

II. Für Ausbauten zu Schulzwecken wurde genehmigt

a. für den Ausbau des ehemaligen Krankenhauses	2,000 ₧
b. desgl. der Schmalhausen'schen Schule	700 «
Zusammen	2,700 ₧

Hiervon ist bis zum 22. Novbr. d. J. von der Generalcasse verausgabt

2,260 ₧

in Rechnungen vorhanden

ca. 1,490 «

Zusammen

3,750 ₧

Folglich mehr verauszugeben

1,050 ₧

Hierzu kommt noch die Anlage eines zweiten Privatgebäudes in der Schmalhausen'schen Schule für die Mädchen, deren Nothwendigkeit sich herausgestellt hat, mit

150 «

Es würde also eine Nachbewilligung von

1,200 ₧

zu beantragen sein.

Die Gründe für dieselbe sind genau die nämlichen, welche so eben für die Mehrkosten der übrigen Bauarbeiten angeführt sind, deren Wiederholung mir daher erlassen werden dürfte.

III. Für Vollendung der Anlage am Ofterthorsbären sind 4350 ₧ bewilligt und glaube ich bis jetzt damit auszukommen.

IV. Der Ausbau des ehemaligen Catharinenklosters und die Neubauten der beiden Freischulen sind eben erst begonnen und sollen Ende September 1854 vollendet sein. Eine Vergleichung der wirklichen Kosten mit dem Anschlage ist daher jetzt noch nicht anzustellen.

Bremen, den 2. Decbr. 1853.

(gez.) A. Schröder.